

## Aus Diskussionen von den Kreisdelegiertenkonferenzen

wurde eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft gebildet, die der Bereichsleiter persönlich leitet. Aber nicht nur die Lösung, ökonomischer und wissenschaftlich-technischer Probleme hat sich das Kollektiv als Aufgabe gestellt, sondern auch die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens. So tragen unsere „Feste der Neuerer“ wesentlich dazu bei, unser Kollektiv zu festigen und unsere persönlichen Beziehungen zu vertiefen. Fünf Kollegen wollen wir für die Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gewinnen, zwei Kollegen für die Kampfgruppe und zwei der Besten unserer Arbeiter als Kandidaten für unsere Partei.

Um alle Kollegen ständig mit den Beschlüssen unserer Partei und den neuesten aktuellen politisch-ökonomischen Aufgaben vertraut zu machen, führen wir regelmäßig in der Woche aktuelle Pausengespräche durch. Auch in den Bereichen, wo unser Einfluß bisher gering war, hat sich dadurch das Vertrauensverhältnis zwischen den Parteilosen und den Genossen weiter gefestigt. In diesen Pausengesprächen treten nicht nur der Parteisekretär und andere Genossen, sondern auch die staatlichen Leiter auf.

### Wie wir mit der Jugend arbeiten

Genosse Bruno Spanien, Parteisekretär  
HO-Kreisbetrieb Guben

Wie hat es die Grundorganisation des HO-Betriebes Guben verstanden, den Beschluß des Politbüros vom 3. Mai 1966 zu realisieren und gute Erfolge in der Jugendarbeit zu erringen?

Wir halten es für eine erstrangige Aufgabe eines jeden Genossen und jeder Parteiorganisation, eine intensive politische Arbeit unter der Jugend zu leisten, damit sich bei den Jugendlichen ein ideologischer Klärungsprozeß vollzieht, in dessen Verlauf sie klar und deutlich erkennen: Unsere Partei ist die einzige Partei in Deutschland, die ihnen eine feste, gute Perspektive und Siegeszuversicht im Leben gibt.

Schon 1965 machten wir den Anfang zur Verbesserung der Jugendarbeit im Betrieb. Die Parteileitung analysierte den Stand der Arbeit und besonders, wie es mit der politisch-ideologischen Arbeit mit den Jugendlichen an den Stellen ist, an denen sie ausgebildet werden, in unserem Falle in den Verkaufsstellen und Gaststätten. Die Analyse fiel nicht gut aus. Wir mußten sogar in einigen Fällen feststellen, daß unsere Jugendlichen negativ beeinflusst

wurden. Das bedeutet für unsere Parteiorganisation, neue Positionen zu beziehen, damit unsere Argumente besser und stärker wirken.

Sechs Genossen erhielten den Parteauftrag, als Arbeitsgruppe die Jugendarbeit zu unterstützen und der Parteileitung vierteljährlich über ihre Tätigkeit Bericht zu erstatten. Die Genossen hatten die Aufgabe, ein gutes Vertrauensverhältnis zur Jugend herzustellen. Sie mußten also auch ständig mit den Jugendlichen zusammen sein, ihnen fachlich und politisch helfen. Sie mußten nicht zuletzt auch an ihren Veranstaltungen, die sehr oft bei uns im Betrieb stattfinden, teilnehmen und mit ihnen auch vergnügt sein.

Der Zirkel junger Sozialisten wird seit zwei Jahren mit gutem Erfolg durchgeführt. Zur Zeit haben wir 47 Jugendliche, die regelmäßig teilnehmen. Neben diesem Zirkel besteht ein Zirkel für Luftgewehrschießen. 19 Jugendliche haben sich im Jahre 1966 als Neuerer im Betrieb betätigt. Im November wurden vier Klubs junger Neuerer gebildet. Im Dezember haben diese ihre Aufgaben durch den Betrieb erhalten, und es sind bereits gute Rationalisierungsmaßnahmen mit ihnen abgeschlossen worden. In den Zirkeln, Klubs und Rationalisierungsgruppen arbeiten die Jugendlichen eng mit unseren Genossen, mit guten Fach- und Hochschülern zusammen und beweisen uns täglich, daß sie unsere Politik verstehen und daß unsere Arbeit mit der Jugend sich schon heute auszahlt.

Wir haben in unserem HO-Betrieb darum auch keine Sorgen in der Frage der Stärkung der Reihen unserer Partei. 1965 stellten sieben Jugendliche den Antrag, Kandidat unserer Partei zu werden, 1966 ebenfalls sieben Jugendliche. In diesem Jahr ist unser Ziel, fünf Jugendliche zu gewinnen, bis zum VII. Parteitag bereits drei.

Wir planen in der Kandidatenwerbung, in der Stärkung der Reihen unserer Partei, auf lange Sicht. Ich möchte dafür ein Beispiel bringen. Zu Ehren des 20. Jahrestages führte unsere Parteiorganisation eine Aussprache mit allen Jugendlichen durch. Ein Vertreter der FDJ-Kreisleitung war dazu eingeladen. Auf diesem Forum haben wir die Frage gestellt: Wie stehst du als Jugendlicher zur Sozialistischen Einheitspartei, wie kennst du unsere Partei? Wir haben festgestellt, daß unsere Jugendlichen, ob sie 14 Jahre alt sind oder älter, offen und ehrlich unserer Partei gegenüberstehen. Sie sagten sinngemäß: Wir wissen, was die Partei für uns getan hat, wir werden, wenn wir das Alter erreicht haben, auch den Kampf mit euch gemeinsam aufnehmen.

Nun werdet ihr sagen, die haben es gut, sie haben es geschafft und keine Sorgen mehr. Ganz so ist es nicht. Wir sind mit dem bisher Erreichten nicht zufrieden. Zur richtigen, ordentlichen Realisierung des\* Beschlusses vom 3. Mai 1966